

# Burgpost 2014



FÖRDERKREIS  
BURG VONDERN E.V.  
OBERHAUSEN



# **Inhaltsverzeichnis**

*Titelseite: Die Vorburg – das gotische Bauwerk in voller Pracht*

*Foto: NRW-Stiftung / Bernd Hegert*

Inhalt . . . . .	2
Grußwort des Vorsitzenden . . . . .	3
Veranstaltungen des Förderkreises 2014 . . . . .	5
Ulrich von Hutten – Mühseliges Ritter-Dasein . . . . .	10
Sonntagsmatinee 2014 auf Burg Vondern . . . . .	13
Die Burg im Sturm . . . . .	17
Redewendungen . . . . .	19
Nachrichten rund um Burg Vondern . . . . .	20
Burg Vonders lehnsabhängige Aufsitzer . . . . .	21
Raumpläne der Burg . . . . .	24
Ritterfest 2015 . . . . .	32

Bitte vormerken! Jahreshauptversammlung 2015:

**Mittwoch, den 4. März 2015, 18.00 Uhr  
in der Remise**

# Grußwort des Vorsitzenden



Oberhausen, im Dezember 2014

## **„Nichts Schnelleres gibt's als die Jahre.“ (Ovid)**

*Liebe Mitglieder, liebe Förderer,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,*

*jetzt ist eine gute Zeit, allen Dank zu sagen, die sich in den vergangenen 365 Tagen mit Rat und Tat für die Burg Vondern eingesetzt haben. Das gilt insbesondere für die ehrenamtlich tätigen Freundinnen und Freunde des Förderkreises. Ihrem engagierten Tun ist es zu verdanken, dass ich alle Jahre wieder über Erfolge berichten kann. So ist auch die Bilanz für 2014 alles in allem gut.*

*Über 70 kleinere und größere Veranstaltungen fanden bei uns statt. Beispielhaft nenne ich die jeweils fünf Matinee-Konzerte und Erzählcafés sowie den Kunst- und Kuriositätenmarkt im November. Weitere ausführliche Erläuterungen finden Sie in dieser Burgpost.*

*Aber auch im baulichen Bereich gibt es Positives zu vermelden. Neben den immer wiederkehrenden Unterhaltungsarbeiten sind zwei Maßnahmen besonders hervorzuheben:*

- Die Erdgeschossräume im Herrenhaus wurden renoviert. Ein neuer Anstrich, Sockelleisten aus Naturstein, neue Tische und Stühle sowie eine neue repräsentative Beleuchtung sorgen für ein ansprechendes Ambiente.*
- Über den Außentreppen des Gewölbekellers wurden die notwendigen Regenschutzdächer aus Glas installiert.*

*Von unserer insgesamt optimistischen Einstellung wollen wir uns auch im Jahr 2015 leiten lassen. So hoffen wir, dass der Landschaftsverband Rheinland das Gittertor für die Vorbürg finanziell fördert und das Ritterfest am 18./ 19. Juli 2015 an die Erfolge der Vorjahre anknüpfen kann.*

*Langweilig wird es mit unserer Burg also nie sein! Noch ist nicht alles perfekt, aber auch in Zukunft wird es uns gemeinsam gelingen, alle Schwierigkeiten aus dem Weg zu räumen.*

*Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich wünsche Ihnen und denen, die Ihnen nahe stehen, ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest und für das Jahr 2015 alles Gute, vor allem aber Gesundheit.*

*Ihr*



*Wilhelm Schmitz  
- Vorsitzender -*



*Foto: Bernd Hegert*

*Vorsitzender Wilhelm Schmitz im Gespräch mit der WDR4 Redakteurin Carina Vogt beim 1. NRW-STIFTUNGSTAG im Bottroper Museum Quadrat.*

# ***Der Kalender der Burg ist das ganze Jahr gefüllt mit spannenden Veranstaltungen und Festivitäten***

**In der diesjährigen Burgpost sollen ausschließlich Veranstaltungen beschrieben werden, an denen der Förderkreis Burg Vondern beteiligt bzw. selbst Veranstalter war.**

Oberhausen ist eine Stadt der Industriekultur und zugleich auch eine Stadt im Grünen. Weniger bekannt ist jedoch: Oberhausen ist auch eine Stadt mit historischen Anwesen aus dem Mittelalter – wie Burg Vondern (1266 erstmals genannt, die Vorburg aus dem 15. Jhd. und das Herrenhaus aus dem 17. Jhd.); Kastell Holten (1307) und Schloss Oberhausen (1846 – die Vorgängeranlage aus dem 12./13. Jhd.).

Als Förderkreis Burg Vondern e.V. interessiert uns natürlich die Burganlage Vondern. Diese wollen wir – nach der Errichtung der Remise – verstärkt weiter mit Leben erfüllen. Dass uns das auch in 2014 gelungen ist, zeigen die vielen interessanten Veranstaltungen auf der Burg.

Hier nur einige wenige Beispiele:

**Der Regionalverband Ruhr (RVR) bat den Förderkreis, das Kanaljubiläum „100 Jahre Rhein-Herne-Kanal“ zu begleiten. Als Vorstand hatten wir uns für fünf Erzählcafés auf der Burg entschieden.**

## **Themen und Zeitpunkt:**

**27. März 2014**, Dr. Christina Gräfin Nesselrode-Reichenstein sprach mit zahlreichen Gästen über den „Adel am Kanal“, über die gräfliche Familie, die Besitzungen und die Gegebenheiten des Adels in der Gegenwart. Natürlich kam sie auch auf die ganz persönlichen Beziehungen zur Burg Vondern zu sprechen.

Am **9. April 2014**, hieß das Thema „100 Jahre Rhein-Herne-Kanal – Ein logistisches Großprojekt in preußischer Zeit“ mit Dr. Manfred Michael und Dr. Otto Dickau. Sie erläuterten sachkundig die logistischen Großprojekte aus der Zeit vor 100 Jahren und die Machbarkeitsstudien zum Rhein-Elbe- und Rhein-Herne-Kanal.

Der **21. Mai 2014** stand im Zeichen des „Bergbau am Kanal“. Es ging um die surrenden Seilscheiben und rauchenden Schlote vor den Toren der Burg Vondern. Fritz Pamp berichtete über die ehemalige Zeche Vondern und die Tatsache, dass auf dem Kanal hauptsächlich heimische Kohle und Koks transportiert worden waren oder später auch Eisenerze aus Nord-Europa.

# Gräfin kehrt zurück zur Burg Vondern

Erzählcafé mit adligem Besuch gibt Startschuss zu „100 Jahre Kanal“

Mit adligem Gast startete der Förderkreis der Burg Vondern seine Erzählcafé-Reihe rund um das Jubiläumsjahr „100 Jahre Rhein-Herne-Kanal“. Dr. Christina Gräfin von Nesselrode-Reichenstein besuchte jene Osterfelder Burg, die über 200 Jahre im Besitz ihrer Familie war. Beim Rundgang durchs alte Gemäuer war die Gräfin voller Lob: „Was sich hier in den vergangenen Jahren getan hat, das ist zu bewundern.“

Auch wenn die Familie der Nesselrodes nie in der Burg Vondern gewohnt hatte – für die Gräfin war es ein Besuch in der Heimat. Bis in die 80er Jahre lebte sie mit ihrem Mann im Ruhrgebiet, als Ärztin arbeitete sie in der Region. „Hier im Ruhrgebiet zählt ein Handschlag als Zusage. Das mag ich sehr.“

1981 habe sie die damals bereits in städtischer Hand liegende Burg Vondern zuletzt gesehen. „Vieles war leider sehr verfallen.“ Seit 1982 kümmert sich der Förderkreis um den Erhalt des historischen Gebäudes, durch das der erste Vorsitzende Wilhelm Schmitz, ehemaliger Stadtkämmerer, den adligen Gast nun



Dr. Christina Gräfin von Nesselrode-Reichenstein (Mitte) wurde auf der Burg Vondern von den Mitgliedern des Förderkreises begrüßt.

FOTO: KERSTIN NÖGELHOLZ

führte. Eloquenten Nachfragen, aufmerksamem Nicken – interessiert und nahbar gab sich die Gräfin bei ihrem Besuch auf Vondern.

Beim Erzählcafé traf sie auf neugierige Gäste: Rund 20 Besucher und Mitglieder des Förderkreises kamen, um mit ihr ins Gespräch über den „Adel am Kanal“ zu kommen. Unter den Gästen waren auch jene, die mit der Familie Nesselrode einst geschäftlich zu tun hatten. Etwa Dirk Hellmann. Seine Familie poch-

te von 1872 bis 1965 Land von den Nesselrodes, um Forstland abzubauen. „Der war für die Stahlproduktion wichtig“, so Hellmann.

Nach dem erfolgreichen ersten Erzählcafé dreht sich das zweite am 9. April, 18 Uhr, um das „logistische Großprojekt“ Rhein-Herne-Kanal. Mit den insgesamt fünf kostenfreien Veranstaltungen in der Burg wolle der Förderkreis, so Walter Paßgang, „Kulturgut pflegen und Erinnerungen wachhalten“.

stew

Zum **11. Juni 2014** waren die „Vereine, Verbände rund um den Sport am Kanal“ eingeladen. Im Fokus standen nicht nur Fuß- und Handball, der Taubensport oder die Leichtathletik, sondern auch der Rad- und Rudersport am Kanal. Die zahlreichen Gäste stellten fest, dass auch der Sport am Kanal Geschichte geschrieben hat. An diesem Abend wurden die Sportgeschichten durch Persönlichkeiten wie Fußballnationalspieler Dieter Herzog, Torschützenkönig der Bundesliga Lothar Koblunn oder „Taubenvater“ Manni Heldt lebendig.

Zum Abschlussgespräch am **3. September 2014** waren Alt-Oberbürgermeister Friedhelm van den Mond und Dr. Peter Langer, der ehemalige Leiter der Heinrich-Böll-Gesamtschule, auf der Burg zu Gast. Thema: „Es war einmal - Technischer und sozialer Wandel nach dem Krieg am Kanal.“



*Kaffeetafel mit Gräfin Nesselrode (Mitte)*

*v.l. Billie Erlenkamp, Walter Paßgang, Wilhelm Schmitz und Altpropst Karl Wehling*

### **Fazit des Abends und damit auch der gesamten Gesprächsreihe:**

Die Referenten erinnerten die Gäste in Wort und Bild an das, was gut an der „alten Zeit“ war und zeigten die geschichtlichen Veränderungen in der Wirtschafts- und Lohnpolitik und damit im Zusammenleben der Menschen auf. Ohne die schwierigen Jahre durch Kriege und Währungsreform zu verschweigen, wurde festgestellt, dass Kohle und Stahl heute im Ruhrgebiet fast Geschichte sind, aber die Region und seine Menschen nachhaltig prägten.

### **Kunst, Kuriositäten und ein Hauch von Mittelalter**

Eine weitere interessante Veranstaltung unter Beteiligung des Förderkreises Burg Vondern fand am **8. November 2014** statt. Die Ankündigung für einen Kunst-, Kultur- und Kuriositätenmarkt hielt, was sie versprochen hatte. Für die Erwachsenen, auch

für die Kinder, gab es jede Menge zu entdecken. Unter der Leitung von Dr. Christine Vogt, Leiterin der Ludwiggalerie Oberhausen, wechselte manches Gemälde, manche bemerkenswerte Zeichnungen namhafter Künstler bei einer Versteigerung an Höchstbietende den Besitzer.

Der erste gemeinsame Markt auf der Burg wurde von den Oberhausener „Serviceclubs“ veranstaltet. Dazu gehören: Lions Club Oberhausen, Lions Club Oberhausen-Glückauf, PROBUS Club Oberhausen, Rotary Club Oberhausen, Rotary Club Oberhausen Antony Hütte, Rotaract Club und Zonta Club Oberhausen; unterstützt wurde die Veranstaltung ferner durch die Stadt Oberhausen, den Förderkreis Burg Vondern und den Künstlerförderverein Oberhausen.

Natürlich waren auch unsere Freunde der Vonderner Ritterrunde dabei. So erlebten die Besucherinnen und Besucher nicht nur kompetente Burgführungen, sondern auch spektakuläre Feuertänze. Für die musikalische Unterhaltung sorgten Mike's Discovery Jazzband und die bekannte Gruppe Wildes Holz. Im Burginnenhof wurde mittelalterliche Dudelsack- und Gitarrenmusik dargeboten. Die gesamte Veranstaltung diente dazu, Geld für soziale Projekte in Oberhausen zu sammeln. Der Reinerlös kam u.a. dem Friedensdorf Oberhausen zugute. Das Friedensdorf durfte sich über eine fünfstellige Summe freuen.

## Anekdoten entlang des Kanals

10.02.14.6.2014

**Erzählcafé** Vereinsvorstände und Sportler sprachen in lockerer Runde in der Burg Vondern



Walter Palting moderierte

Erzählcafés sollen beim vierten Erzählcafé in der Burg Vondern im März stattfinden, weniger der Traum von einem neuen WM-Titel im Fußball. Am Beginn stand jedoch das Baugen von der vierten Erzählcafé. Noch am Samstag des 11. Juni sah das Umfeld der Burg erdbebenschau aus. Musikkraft, helfende Hände, Kettensäge und die eigene Tatkraft waren gefragt. Stenard „Ela“ hatte „Kyrill“ im Radgebiet überfallen. Die Burg schien für Besucher unerschickbar. Entworfene Blätter, abgekürzte Autos verpassten die Zuwege. Dank der unerschütterlichen Hilfe der OGM-Mitarbeiter gelang es, die Abendveranstaltung nicht „abfließen“ zu lassen.

Walter Palting moderierte

Vereinsvorsitzende, Sportler und Tischler waren zum vierten Erzählcafé im Rahmen des 100-jährigen Rhein-Herren-Kanal-Jubiläums eingeladen. Alle waren in Hochform und die Stimmung gelöst und fröhlich. Uner der Moderation von Fußballertrainer, Vorsitzenden des Fördervereins, Walter Palting sprach. Die Herzog über seine WM-Pläne von 1974 und von der Tatsache, dass bereits 14 Tage nach dem Ende der WM das Finanzamt auf der Matte stand. „Niemand in bei seinem Job immer sicher. Als mir Herr Dornall eine lange Karriere vorrechnete - er war 1974 Auslastungstrainer unter Helmut Schön und wurde 1978 Nachfolger - bekam ich

nach der WM noch eine Einladung, daran war nach fünf Einsätzen Schmal! Mein WM-Titel und meine 250 Bundesligatoren bleiben Geschichte“, so Herzog. Lothar Kohlbach sprach über die Zeiten bei BWO und über die Tatsache, dass er 1971 mit 24 Treffern zwar Torschützenkönig der Fußballbundesliga war, aber wegen des Ständchens in der Liga ihn erst nach Protestschreiben von Hans-Dieter Krosow 2008 offiziell übertrug wurde.

Radren, eine weitere Sportart am Kanal, wurde von Detlef Wilbrenhorst - BV Oberhausen - vertreten. Er ging auf die Gefahr der Wasserstraße für den Radsport ein. Durch die immer zahlreicher und größer werdenden Frachtschiffe sind die vorhandenen Spurbahnen auf das Training oft nur mit großer Aufmerksamkeit zu absolvieren. Er stellte ferner die Leistungsträger wie etwa UR Stemes heraus und hob ab auf die am 1. Mai stattfindende traditionelle Mai-Regatta als Leistungstest für den Nachwuchs nach dem Wintertraining.

Von Willi Nowitsch erfahren die Gäste die Geschichte der SG Osterfeld. Er ging auf die Fusionen von

beiden Bältern die Leistung auf den Punkt.

Über den Radpost am Kanal berichtete der Vorsitzende Peter Betsch von Biking Club Oberhausen. „Als Junge im Ferien trierte man entweder vom Fußball oder von der Tischtennis“, so Mann. Hilt und Wolfried Kretzger. Sie brachten dem berühmten „Mann Vogel“ ins Gespräch, erzählen über die Kriegserlebnisse der Tauben und die Übersetzung von Fußballergeräten in der Nachkriegszeit. Heute kostet eine Taube auch schon mal eine achtstellige Summe, wenn man schon über Preise, Abwägen und Prämien im Sport spricht. Letztes Thema war die Fanschere. Über dieses Leistungsritzen sollte zu späterer Zeit in jedem Fall nochmals gesprochen werden.

**Richtige WM-Einstimmung**

Überraschend wurde festgehalten: Es war ein guter Abend und die richtige Einstimmung auf die Fußball WM. Man verabschiedete sich - wie es im Sport üblich war - mit einem gemeinsamen Lied. Das Vielschicksal lag bei dem „Taubenschießer“ und so saugen alle, an Begleitung natürlich in der Sprache der Kompat, das traurig-schöne Taubenvater-Lied. Das Vereinskameraden oft dem Züchter zum Trost saugen: „Wien sein schönem Mann Vogel, kann von Stadt reich reich, hat für manchen Preis geflogen, doch ganz traf ihn die Geschick.“

Am **24. Oktober 2014** veranstaltete die NRW-Kulturstiftung im Museum Quadrat in Bottrop unter Beteiligung des Förderkreises Burg Vondern e.V. ihren 1. Stiftungstag.

Auf Einladung der NRW-Kulturstiftung, die uns maßgeblich bei der Errichtung der Remise, der Fenstersanierung und bei der Sanierung des Treppenhaus im Herrenhaus unterstützt hat, haben wir an diesem 1. Informationstag der Stiftung im Museum Quadrat in Bottrop teilgenommen. Der Tag stand unter dem Thema: „Eine Chance für Natur, Heimat und Kultur!“

An einem Infostand hat Walter Paßgang unsere Arbeit dargestellt. In einer Talkrunde erläuterte unser Vorsitzender Wilhelm Schmitz die Notwendigkeit und gute Zusammenarbeit mit der Stiftung.

Natürlich gab es in 2014 auch sonstige Feierlichkeiten und Events auf der Burg. Allein 30 Trauungen wurden vom Standesamt durchgeführt und auch die Ferienspiele der Stadt erfüllten die alten Gemäuer mit Leben.



*Foto: Bernd Hegert – 1. NRW-STIFTUNGSTAG im Bottroper Museum Quadrat: (v.l.n.r.): Eckhard Uhlenberg, Vorstand der NRW-Stiftung, Harry Voigtsberger, Präsident der NRW-Stiftung, Martina Grote, Geschäftsführerin, WDR-Moderatorin Carina Vogt, OB Bottrop Bernd Tischler, Dr. Heinz Liesbrock, Michael Dückershoff, Hoesch Museum, Wilhelm Schmitz, Förderverein Burg Vondern e.V.*

## ***Ritterleben im Spätmittelalter***

Das ritterliche Leben im Spätmittelalter war auch geprägt von Unsicherheiten und Mühsal. Unternehmungslustige und begabte Rittersöhne kehrten daher gern ihrer Burg den Rücken, wenn man die bedrängten Verhältnisse bedenkt.

Ulrich von Hutten hat dies anschaulich seinem Freund, dem Nürnberger Patrizier Willibald Pirckheimer, in einem Brief vom 25. Oktober 1518 geschildert. Spott über die Zustände daheim, die für das gesamte Burgleben beispielhaft waren, mischt sich bei Hutten mit etwas Neid auf das vergleichsweise bequeme Dasein der städtischen Patrizier.

Der nachfolgende Text ist entnommen aus „Das deutsche Abenteuer“ von Eberhard Orthbandt

---

### ***Mühseliges Ritter-Dasein***

Ihr Bürger in den Städten lebt ohne Mühe nicht nur angenehm, sondern auch bequem, wenn es Euch gefällt; glaubst Du aber, dass ich jemals unter meinen Rittern Ruhe finden werde, und hast Du vergessen, welchen Störungen und Beunruhigungen die Männer unseres Standes ausgesetzt sind? Lass ab von Deiner Meinung und beurteile nicht mein Leben nach dem Deinigen.

Mit mir steht es so: selbst wenn mein Erbteil genügend groß wäre, dass ich von meinem Besitz leben könnte, wäre die Unruhe doch derart, dass ich nicht zum Frieden kommen würde. Man lebt auf dem Lande, in den Wäldern, auf jenen Felsenestern.

#### **Armut**

Unsere Ernährer sind ärmliche Landleute, denen wir unsere Äcker und Weinberge, unsere Wiesen und Wälder verpachten. Die Pacht, welche daraus eingeht, ist im Verhältnis zu der angewandten Mühe gering und kärglich. Soll sie groß und reichlich sein, so bedarf es großer Sorge, großer Tätigkeit, wir müssen die sorgsamsten Haushälter sein. Gehört man nicht zur Lehnsmannschaft irgendeines Fürsten, der unsere Sicherheit verbürgt, so glaubt sich jeder alles gegen uns erlauben zu dürfen, und ist man selbst Lehnsmann, so ist dennoch die Hoffnung auf Sicherheit mit Gefahr und täglicher Furcht verbunden.

#### **Unsicherheit**

Denn verlasse ich nur einmal das feste Haus, so steht zu fürchten, dass ich denen in die Hände falle, mit denen mein Herr und Fürst, sei es, wer es sei, einen Handel hat oder

im Kriege steht. Daraufhin fallen sie mich an und schleppen mich davon, und wenn es schlimm kommt, so geht leicht die Hälfte meines Erbes für das Lösegeld drauf; also droht Gefahr, wo ich Schutz erhoffte. Deswegen halten wir nun Pferde und schaffen Wagen an, umgeben uns mit zahlreichem Gefolge, alles mit großen und schweren Kosten. Nicht zwei Morgen weit dürfen wir unbewaffnet ausgehen, keinen Meierhof ungerüstet besuchen, mit dem Schwert nur darf man auf die Jagd oder auf den Fischfang gehen.

### **Vorsicht**

Außerdem entstehen nur zu oft Streitigkeiten zwischen unseren und fremden Meiern, und kein Tag vergeht, ohne dass mir von irgendeinem Anlass zu Händeln berichtet wird, den ich höchst vorsichtig wieder beseitigen soll; denn schütze ich zu hartnäckig meine Sache oder lasse ich mich zu einer Beleidigung fortreißen, so entsteht eine Fehde. Nehme ich aber etwas zu geduldig hin oder weiche gar von meinem Recht, dann bin ich völlig der allgemeinen Willkür preisgegeben; denn was sich der eine erlaubt, das glauben sich nun alle erlauben zu dürfen. Und zwischen wem ereignet sich alles das? Nicht zwischen Fremden, mein Freund, sondern zwischen Nahestehenden, Verwandten und Schwägern, ja sogar zwischen Brüdern. Da hast du den Reiz, die Ruhe und Muße unseres Landlebens!

### **Unerfreuliche Behausung**

Mag die Burg auf einem Berge oder in der Ebene stehen, sie ist nicht zum angenehmen Aufenthalt, sondern zum Schutz aufgebaut, mit Graben und Wall umgeben, der Raum im Innern beschränkt, durch Stallungen für das Vieh verengt; daneben dunkle Gewölbe für das Geschütz, mit Pech, Schwefel und dem übrigen Zubehör für die Waffen und Kriegsmaschinen angefüllt, überall Pulvergeruch, Gestank nach Hunden und Hundekot – eine angenehme Atmosphäre, nicht wahr. Reiter kommen und ziehen davon, unter ihnen Strolche, Diebe und Buschklepper. Denn meist ist unser Haus jedem geöffnet, wir wissen nicht, wer es ist, oder fragen nicht sehr danach. An die Ohren schlägt das Geblök der Schafe, Rindergebrüll, Hundegebell, das Schreien der Menschen, die auf dem Acker arbeiten, das Poltern und Knarren von Wagen und Gespannen; in meinem Elternhaus (der Steckelnburg) kommt noch das Geheul der Wölfe in den nahen Wäldern hinzu.

### **Sorge**

Und dabei tägliche Sorge und Angst um den morgenden Tag, fortwährende Unruhe, unaufhörliche Störungen: die Äcker sollen gegraben und umgearbeitet, die Weinberge besorgt, Bäume gepflanzt, Wiesen bewässert werden; man soll eggen, säen, düngen, ernten, dreschen; es kommt die Zeit des Obstes, es kommt die Weinlese. Tritt dann gar Misswuchs ein, wie das bei dem schlechten Stand der Äcker oft genug geschieht, dann bricht eine unglaubliche Not, ein unsagbares Elend herein: und so verstreicht keine Stunde ohne Bewegung, Störung und Angst, ohne Ereignisse, die an dem Menschen nagen und ihn aufreiben, ihn hin- und herstoßen und um seine Ruhe bringen.

## Ulrich von Hutten

Deutscher Ritter und Humanist, Anhänger Luthers, geb. 21.4.1488 Burg Steckelberg bei Fulda, gest. 29.08.1523 Insel Ufenau (Zürichsee)



*Kämpfende Landsknechte – So wurden oftmals auch Äcker, Weinberge sowie Wiesen und Wälder verteidigt*

## ***Sonntagsmatinee im alten Gemäuer der Burg Vondern waren von großer Melancholie und überschäumender Lebensfreude***

Mit seinen fünf Sonntagsmatinee setzte der Förderkreis Burg Vondern e.V. eine seit Jahren bestehende Tradition fort und ergänzte mit ganz besonderen musikalischen Highlights die kulturellen Angebote in der Stadt Oberhausen und darüber hinaus in der Emscher-Region. Der Schwerpunkt der Sonntagsmatinee 2014 lag auf der Weltmusik. Die Besucher konnten die musikalische Farbigkeit und Ausdruckskraft des Tangos in zwei unterschiedlichen Interpretationen, aber auch die Lebensfreude und Melancholie jüdischer Musik unter mediterranem Einfluss erleben.

Weltmusik – Weltliteratur – Weltklasse am Klavier

„Tango und andere Leidenschaften“ hatte das auf der Burg bestens bekannte und klassisch geschulte Saxophon Quartett Kokopelli sein Programm genannt, in dem es einen großen Bogen durch die Epochen spannte und mit Renaissance- und Barockkomponisten wie Palestrina oder Händel bemerkenswerte Akzente setzte. Programmatischer Bezugspunkt war jedoch der Tango Nuevo von Astor Piazzolla, aus dessen „Histoires du Tango“, z.B. die Komposition „Bordell 1900“, Kurt Weills halbseidene „Zuhälterballade“ aus der „Dreigroschenoper“ wurde brillant dargeboten.



*Foto: Kokopelli Saxophon Quartett*



*Foto: Asamblea Mediterranea in der Remise.*

Das seit zehn Jahren international erfolgreiche Duo Mares in der ungewöhnlichen Besetzung mit Akkordeon und Bratsche stellte unter dem Programmtitel „Tango – Konzertante Variationen“ neben Astor Piazzolla namhafte Komponisten der klassischen Tradition wie z.B. de Falla, Ravel, Albeniz und Strawinsky vor. Aber auch in eigenen Transkriptionen präsentierte das Duo Mares diese variable Entwicklung der konzertanten Tangoform. Dabei erzeugte Esra Pehlivanli auf der Bratsche eine ungemein sinnliche Tonwelt, während Marko Kassel auf dem Akkordeon orchestrale Klangfarben entfaltete. „Tango-Variationen für Feinschmecker“ urteilte die WAZ.

Mit Asamblea Mediterranea gastierte eine Formation, die von der Burg mit jüdischer Musik eine Brücke zum Mittelmeer schlug. Wer bisher unter jüdischer Musik lediglich den Klezmer verstanden hatte, begegnete hier einer Musik, die zwar dessen Kontraste von übersprudelnder Lebensfreude und tiefer Melancholie weiterhin enthält, aber auch die musikalischen Einflüsse der Völker im Mittelmeerraum - von Marokko bis zum Schwarzen Meer - aufnimmt.

In hervorragenden Arrangements gelang es A.Wallach, Gitarrist und musikalischer Leiter, die unterschiedlichen musikalischen Strömungen zu einer melodischen Einheit zu formen. Im Klavier Recital „Perlen der Klaviermusik“ konzertierte mit Vadim Chai-

movich ein Pianist der internationalen Extraklasse auf der Burg. Ausgezeichnet mit dem Förderpreis der Dresdner Stiftung für Kunst und Kultur, Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe und bekannt als Teilnehmer an bedeutenden Festivals, spielte der Künstler mit Werken von Beethoven, Chopin, Grieg und Liszt ein hoch virtuos klassisch – romantisches geprägtes Konzert, getragen von einer ausdrucksstarken stilistischen Flexibilität, mit der er sich zwischen den Epochen bewegte. Mit lang anhaltendem Beifall bedankten sich die Zuhörer auf der Burg bei einem Pianisten, der weltweit in den Konzerthäusern der Musikzentren auftritt.

Das wunderschöne, besinnlich - vergnügliche Konzerthörstück „Nachtschneeherz“ verband passend zur Adventzeit Lyrik und Prosa der Weltliteratur von Christian Morgenstern, Rainer Maria Rilke, Joachim Ringelnatz, Truman Capote, Sarah Kirsch mit dem zarten Klang der Harfe.

Der Name des Programms gab den Rahmen vor, in dem der Zuhörer durch Stimme und Musik mal temperamentvoll, mal ganz sacht in die Welt des Hörens geführt und auf eine phantasievolle Reise mitgenommen wurde. In einer lebendigen Komposition aus Literatur und musikalischen Improvisationen, basierend auf dem Wechsel von Stimme und Musik, entstand ein atmosphärischer Erlebnisraum ganz eigener Art, in der Anja Bilabel als Schauspielerin und Regisseurin für Kammerhörstücke die „Hauptrolle“ spielte. Begleitet wurde sie von der Diplom Harfenistin Verena Volkmer - mehrfache Preisträgerin von „Jugend musiziert“, Dozentin für Harfe und Leiterin der Musikschule in Selm.

Fazit: Im historischen Ambiente der idyllischen Burganlage Vondern wurden die unterschiedlichen Erwartungen des Publikums nach kultureller Unterhaltung mit Literatur, folkloristischer Weltmusik, aber auch mit klassischer Kammermusik wieder einmal voll erfüllt. Der Vorstand des Förderkreises Burg Vondern bedankt sich bei einem treuen Publikum.

Dr. Jo Jansen & Walter Paßgang

**Bitte vormerken! Termine Sonntagsmattineen 2015:  
15. März 2015 & 7. Juni 2015 & 23. August 2015 &  
25. Oktober 2015 & 6. Dezember 2015**

# Tango-Variationen für Feinschmecker

WAZ/NRZ  
21.10.2014

## Duo Mares verbreitet mit Bratsche und Akkordeon südliches Flair auf Burg Vondern

Von Roland Dymke

Vorgesehen war für die Matinee auf Burg Vondern eigentlich ein Duo in der Besetzung Cello und Akkordeon. Da aber die Cellistin erkrankt war, musste kurzfristig für Ersatz gesorgt werden. Die am Genter Konservatorium tätige Bratschistin Esra Pehlivanli konnte nach Oberhausen geholt werden. Zusammen mit Marco Kassel, Akkordeon-Professor an der Detmolder Hochschule, bildet sie seit zehn Jahren das auch international erfolgreiche „Duo Mares“. Mit Bratsche und Akkordeon wurde die Besetzung des Konzerts so noch aparter.

Dabei wurde gleich bei den ersten Tönen klar, dass von „Ersatz“ keine Rede sein konnte. Ungemein sinnlich-flexibler Klang und raffinierte Intonation auf der Bratsche, auf dem Akkordeon die Farben des Orchesters, aber beweglicher und spontaner, als es ein großes Ensemble sein könnte: So wurden schon zu Beginn



Ein seltener Hörgenuss war das Konzert des Duo Mares, Esra Pehlivanli und Marco Kassel vorwährend die Zuhörer mit Tango-Variationen. FOTO: PIVAR

die Liedbearbeitungen der „Suite Populaire Espagnol“ von de Falla zu stimmen. Dass sich das Duo auch auf musikalischen Humor versteht, zeigte der skurril-parodistische „Palische Tango“ des holländischen

Klanglich interessant auch die Synthese von türkischer Folkloristik mit Strukturelementen moderner „Minimal Music“ in „Perpetuum

Mobile“ des türkischen Komponisten Gökce Altay. Eine Zusammenfassung verschiedener Habaneras gipfelte nach Ravel und Suite in einem bekannnten „Ohrwurm“ von Albéniz.

Was wäre ein Tango-Konzert ohne dessen Großmeister Astor Piazzolla, der in seinem „Tango Nuevo“ die sozialen Spannungen und zerklüfteten Seelenlandschaften des Ursprungs Gestalt werden lässt? Aus seiner stilistisch sehr interessanten „Histoire du Tango“ waren zwei Sätze zu hören, die Situation 1950 und 1960 charakterisierend. Und dann natürlich sein bekanntestes: „Le Grand Tango“, dem großen Mstislaw Rostropowitsch gewidmet. Mit energischem Zugriff, die innere Spannung auch im langsamen Teil nicht nachlassend und sich steigend zu einem frenetisch besessenen Insistieren.

Ungewöhnlich für die Matinee auf Burg Vondern: Es gab noch unbesetzte Plätze. Schade. Wer nicht da war, hat etwas versäumt.

## Die Burg im Sturm

Nicht Ritter haben ihr (Un-)Wesen getrieben, sondern „Ela“ hat an und um die Burg schlimme Zustände verursacht; das Umfeld der Burg Vondern - durch die Geschichte sicherlich sturmerprobt – wurde vom Pfingststurm „Ela“ mächtig durcheinandergewirbelt. Zum Glück gab es nur einen hohen Sachschaden im Umfeld der Burg. Noch heute sind die Spuren der Verwüstung zu erkennen.



*Foto: Arminstraße mit Blick auf die Vorburg*

Es war der verheerendste Sturm, den wir in den letzten Jahren erlebt hatten. Der Orkan „Ela“ erreichte in der Nacht von Pfingstmontag am 9. Juni zwischen 20 und 23 Uhr Sturmgeschwindigkeiten von bis zu 140 Stundenkilometern und hinterließ ein Maß der Zerstörung, das die Schäden des Sturmtiefs Kyrill im Jahr 2007 um das Drei- bis Vierfache übertrifft. Sturmböen, Regen und Hagel hinterließen stellenweise ein wüstes durcheinander im gesamten Ruhrgebiet.

Auch die Siedlung Vondern hatte viel abbekommen. Das Wartehäuschen der StOAG an der Arminstraße, Haltepunkt „Burg Vondern“, war aus den Fundamenten gerissen worden. Abgeknickte Bäume versperrten die Zufahrt zur Burg. Die Wege waren nicht passierbar. Das für Mittwoch, den 11. Juni, geplante Erzählcafé drohte zu platzen. Die Dt. Bahn – der Bahndamm an Burg Vondern war sehr beschädigt – hatte noch in der Nacht mit Aufräumarbeiten begonnen. Kurzum, das Umfeld der Burg glich einem Zustand wie nach einem „Bombenhagel“.



Hilfe leisteten die Wirtschaftsbetriebe mit dem Gebäudemanagement der Stadt (WBO und OGM). Es ging zunächst nur um die Sicherung der öffentlichen Gebäude. Die Burg hatte natürlich keinen Vorrang; dennoch war es uns in einer gemeinsamen Aktion gelungen, die Wege freizuräumen und die Grünflächen zu sichern. Das Erzählcafé konnte stattfinden. Die erzählten Geschichten am 11. Juni hatten natürlich einen „stürmischen Einstieg“, denn es gab vieles, auch über Einzelschicksale, zu berichten.

Unser Dank gilt allen, die sich bis an die Grenzen ihrer Kräfte eingesetzt haben.

Walter Paßgang



# Redewendungen

## Hier lassen wir die Katze aus dem Sack

Die Herkunft dieser Redewendung liegt im Zusammenhang mit dem Sprichwort „die Katze im Sack kaufen“, als auf mittelalterlichen Jahrmärkten betrügerische Händler versuchten, Katzen in einem Sack versteckt als Ferkel oder Kaninchen zu verkaufen. Wird dagegen „die Katze aus dem Sack“ gelassen, ist der Betrugsversuch entlarvt und das Geheimnis gelüftet.

Weitere Redewendungen:

Viele der heutigen Redewendungen, die man im Alltag verwendet, haben ihren Ursprung im Mittelalter. An dieser Stelle sollen einige Beispiele mit Erklärung zum Besten gegeben werden.

Im Mittelalter war es ganz normal, dass die einfachen Leute in Häusern aus Holz, Lehm und Stroh wohnten. Es waren die sogenannten Fachwerkhäuser. Das Wort Fach ist ein alter Ausdruck für Wand. Also hatte man alles unter „**Dach und Fach**“.



Nur reiche Menschen konnten es sich leisten, behauene Steine aus Steinbrüchen zu kaufen. Reich war im Mittelalter der Adel, dem das Land gehörte. Man bevorzugte Steinhäuser, denn diese waren so stabil, dass sie auch einem Überfall von Feinden standhalten konnten. Im Spätmittelalter konnten sich dann auch reiche Bürger Steinhäuser leisten. Sie waren „**steinreich**“.

Wurde eine Burg erstürmt, hatte der Aufsitzer wohl „**Pech gehabt**“ und nicht etwa der Angreifer. Bei Burgführungen wird den Zuhörern immer wieder fälschlicherweise die Geschichte von der Pechnase aufgetischt, mit der man lästige Angreifer mit flüssigem Pech übergoss. Die Forschung hat herausgefunden, dass man im Mittelalter gar keine Möglichkeit hatte, auf einem Torhaus solche Temperaturen zu erzeugen, um Pech flüssig zu machen. Durch den fälschlicherweise Pechnase genannte Erker wurden Steine geworfen oder Pfeile geschossen. Redewendungen, in denen Pech vorkommt, haben deshalb nichts mit Burgen zu tun. Ein Pechvogel war zum Beispiel ein Singvogel, den man auf einer mit klebrigem Pech bestrichenen Rute fing, um ihn anschließend zu verspeisen – „**Pech gehabt**“. Und wenn heute jemand auf etwas „**erpicht**“ ist, dann ist er mit Pech daran festgeklebt.

Hagen Hoffmann

Quellenangabe: Gerhard Wagner / Schwein gehabt, Redewendungen des Mittelalters

# ***Nachrichten rund um Burg Vondern***

## **Neuer Burgbewohner**

September 2014 ist nach dem Auszug des Oberhausener Künstlers und Burgschmieds Andreas Wencel, der angehende Historiker Sebastian Illberg in die Wohnung im Herrenhaus eingezogen.

## **Neue Archivarin**

Seit März 2014 kümmert sich unser neues Vorstandsmitglied, die Historikerin Silke Becher, um das Archiv der Burg Vondern. Die erste Aufgabe wird es sein, den Bestand datenelektronisch zu katalogisieren.

## **Internetauftritt**

Der Internetauftritt unter [www.burg-vondern.de](http://www.burg-vondern.de) der Burg Vondern wurde auch in 2014 von Christian Wolf überarbeitet, gepflegt und auf aktuellem Stand gehalten.

## **Burgführungen**

Im Jahr 2014 wurden fast 30 Burgführungen von Hagen Hoffmann durchgeführt. Schulklassen, Kindergärten sowie Erwachsenengruppen wurde in einer einstündigen Führung auf anschauliche Weise das Leben im Mittelalter vermittelt.

## **9. Ritterfest**

Vom 18.7. bis 19.07.2015 findet unter dem Motto „Bürger, Bauern, Vogelfreie“ das nächste Ritterfest statt. Mehr zum Ritterfest in 2015 am Ende der Burgpost



*Die Fenstersanierung in der Vorburg ist abgeschlossen*

## ***Burg Vondern und die lehnsabhängigen Aufsitzer***

Mit Lehen beschreibt man den Besitz, der dem adeligen Lehnsmann auf Lebenszeit vom Lehnsherren unter der Bedingung gegenseitiger Treue und unter dem Vorbehalt des Anheimfalls zur erblichen Nutzung überlässt.

Das „Haus Vondern“ wird erstmals 1401 im Zuge einer Erbteilung Dietrichs von Vondern genannt. Der Besitz wurde unter seinen Töchtern Vrederune und Bate aufgeteilt und kam dadurch kurz darauf an die Herren von Loe – heute Schloss Wissen bei Kevelaer. Mit Kleve, Mark und Ravensberg wurde die Burg Vondern schon 1614 Lehen des Kurfürsten von Brandenburg.

Das Wappen der Familie von Vondern in Osterfeld zeigt einen durch drei Querbalken geteilten Schild. Zwischen den beiden oberen Balken befindet sich ein nach rechts schreitender Löwe – Abbildung links.

Das Wappen der Klever Familie von Vondern zeigt (nach Fahne) zwei übereinander angebrachte Reihen von Rauten – Abbildung rechts.



- 1266 Gerhard von Vondern, verheiratet mit Elisabeth Bruder Cäsar von Vondern (auch von Horst genannt)
- 1301 Albert von Vondern, (familiäre Abstammung unbekannt)  
Rutger von Vondern, verheiratet mit einer Adelligen aus dem Einflußbereich der Äbte von Werden.
- 1356 Johann von Vondern (urkundlich nachweisbar)
- 1364 Dietrich von Vondern, verheiratet mit Stine, der letzte seines Namens auf Vondern, Töchter Vredune und Bate
- 1381 Graf Engelbert von der Mark, Dietrich von Vondern  
Johann von Overhuis, verheiratet mit Vredune von Vondern Wessel von Loe  
verheiratet mit Elseken von Overhuis

- 1404 Wessel von Loe verzichtet auf die Belehnung des Hauses Burg Vondern zu Gunsten von Wolter Stecke
- 1449 Johann von Loe, Sohn von Wessel von Loe
- 1478 Wessel von Loe, Sohn von Johann von Loe, verheiratet mit Elisabeth von Berenbrock vom Haus Berenbrock
- 1511 Wessel von Loe, Sohn von Wessel von Loe, verheiratet mit Margreth von Hümpel zu Greyen von Haus Greyen bei Empel
- 1547 Wessel von Loe, Sohn von Wessel von Loe, verheiratet mit Gertrud von Wilich
- 1572 Johann von Wilich zu Veen, verheiratet mit Alberta von Loe Freiherr Johann Friedrich von Brempt, Schwiegersohn des Johann von Wilich zu Veen, geb., 1562, gest. 1613 Freiherr Johann von Brempt, Sohn des Joh. Friedr. v. Brempt, gestorben 1638 in Osterfeld, verheiratet mit Elisabeth Quad von Landskron Wilhelm von Brempt, Sohn des Johann von Brempt, Obrist, verheiratet mit einer Frau von Spee
- 1673 Galentin Wilhelm von Nesselrode zur Leithe wird als Vormund Vondern belehnt. Moritz Bernhard Adolph von Brempt, Bruder des Wilhelm von Brempt und Sohn des Freiherrn Johann von Brempt um 1710 Hermann Franz, Graf von Nesselrode-Landscron
- 1722 geht die Burg Vondern in das Eigentum der Familie Nesselrode-Landscron über und Johann-Hermann-Franz Graf von Nesselrode-Landskron wird mit der Burg belehnt. Mit Genehmigung Friedrich des Großen, seines Lehnsheerrn, diente er im österreichischen Heer und wurde 1740 kaiserlicher Generalfeldmarschall.
- 1751 Ww. des Moritz Bernhard Adolph von Brempt
- 1752 Johann Wilhelm Maximilian, Graf von Nesselrode-Landscron, Sohn des Hermann Franz, Graf von Nesselrode-Landscron
- 1772 trugen sich die Grafen von Nesselrode mit dem Gedanken, Vondern zu verkaufen. Dazu kam es aber nicht. Auf Vondern wohnte seither ein Rentmeister der Nesselrodes. In die damaligen Schlagzeilen geriet das Haus Vondern, als der Rentmeister Ernst, nach dem Abzug der Franzosen, Bürgermeister von Bottrop und Osterfeld wurde. Er verwaltete seinen Amtsbezirk von Vondern aus.

1799 Franz Josef, Reichsgraf von Nesselrode-Landscron und Reichenstein, Sohn des Johann Wilhelm Maximilian von Nesselrode. Karoline von Nesselrode Reichenstein, Tochter des Johann Franz Josef, verheiratet mit einem Freiherrn von Droste Vischering

Der Förderkreis ist bemüht, diese Abfolge in den nächsten Jahren aufzuarbeiten und um die geschichtlichen Daten ab 1800 zu ergänzen.

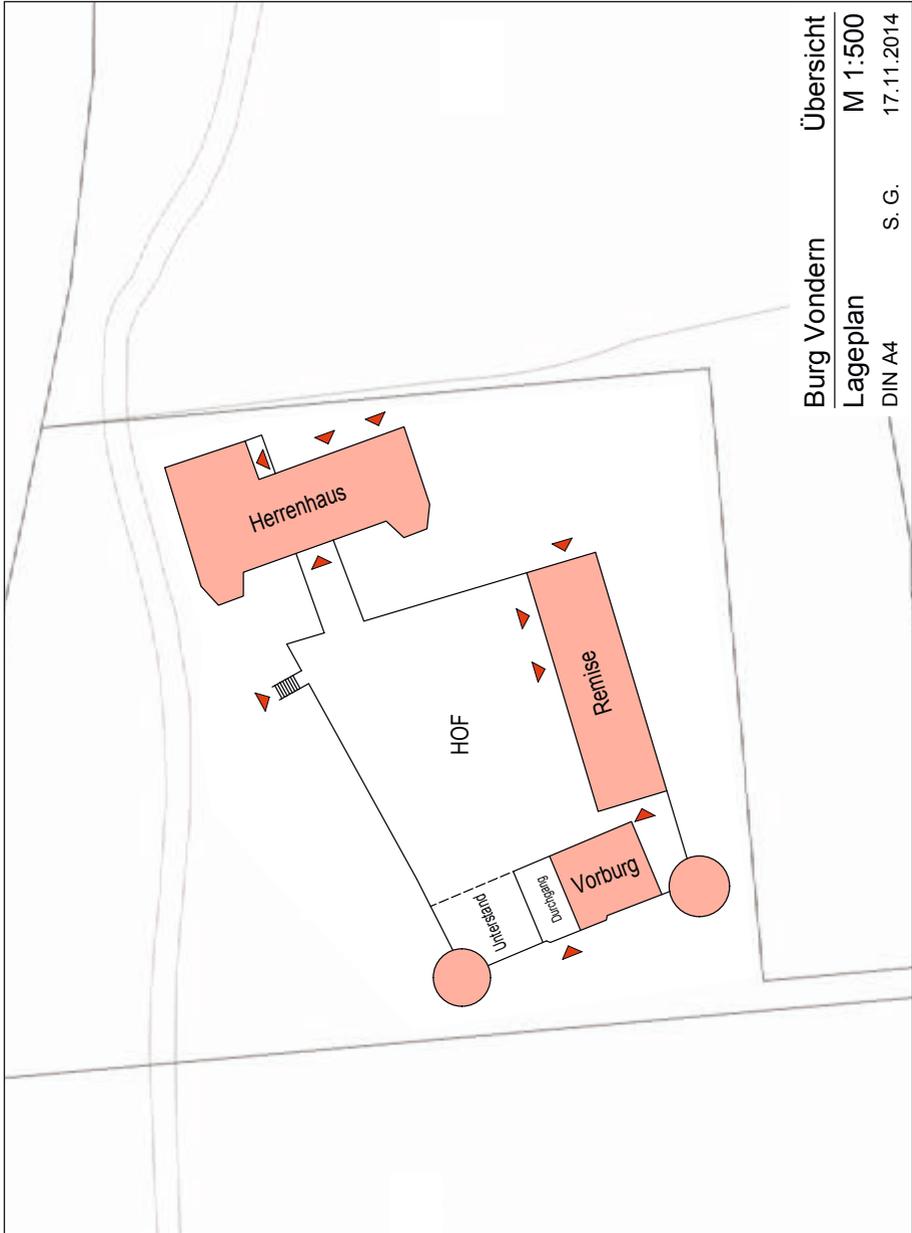
Um 1900 lebte auf der Burg Franz Wiegard. Er war Förster und stand in Diensten des Grafen Nesselrode – Reichenstein. Er hatte zwei Töchter, Hedwig und Pauline. Hedwig heiratete Wilhelm Paaßen. So kamen die Paaßens nach dem Tod von Franz Wiegard 1916 auf den Hof Burg Vondern.

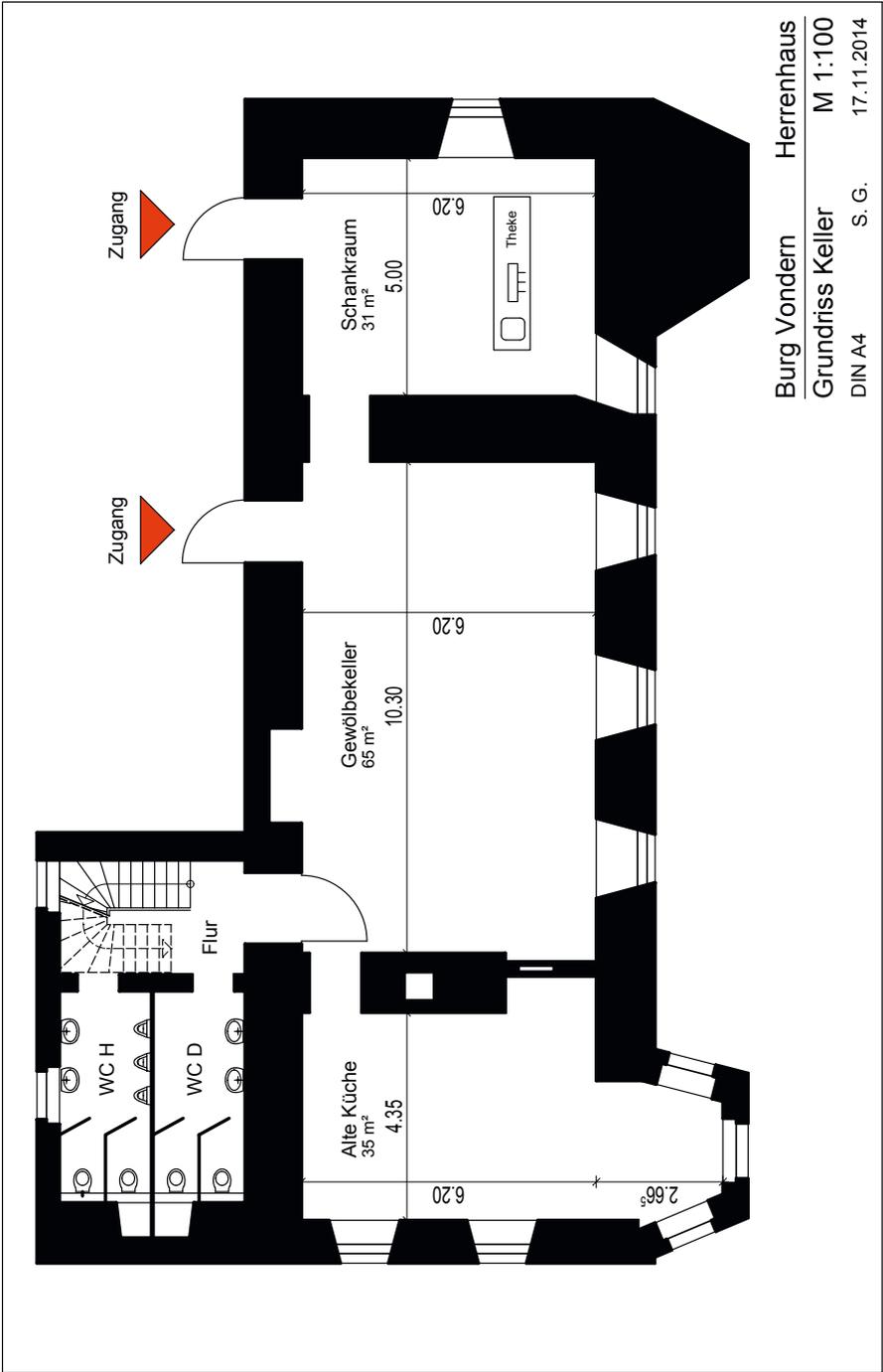


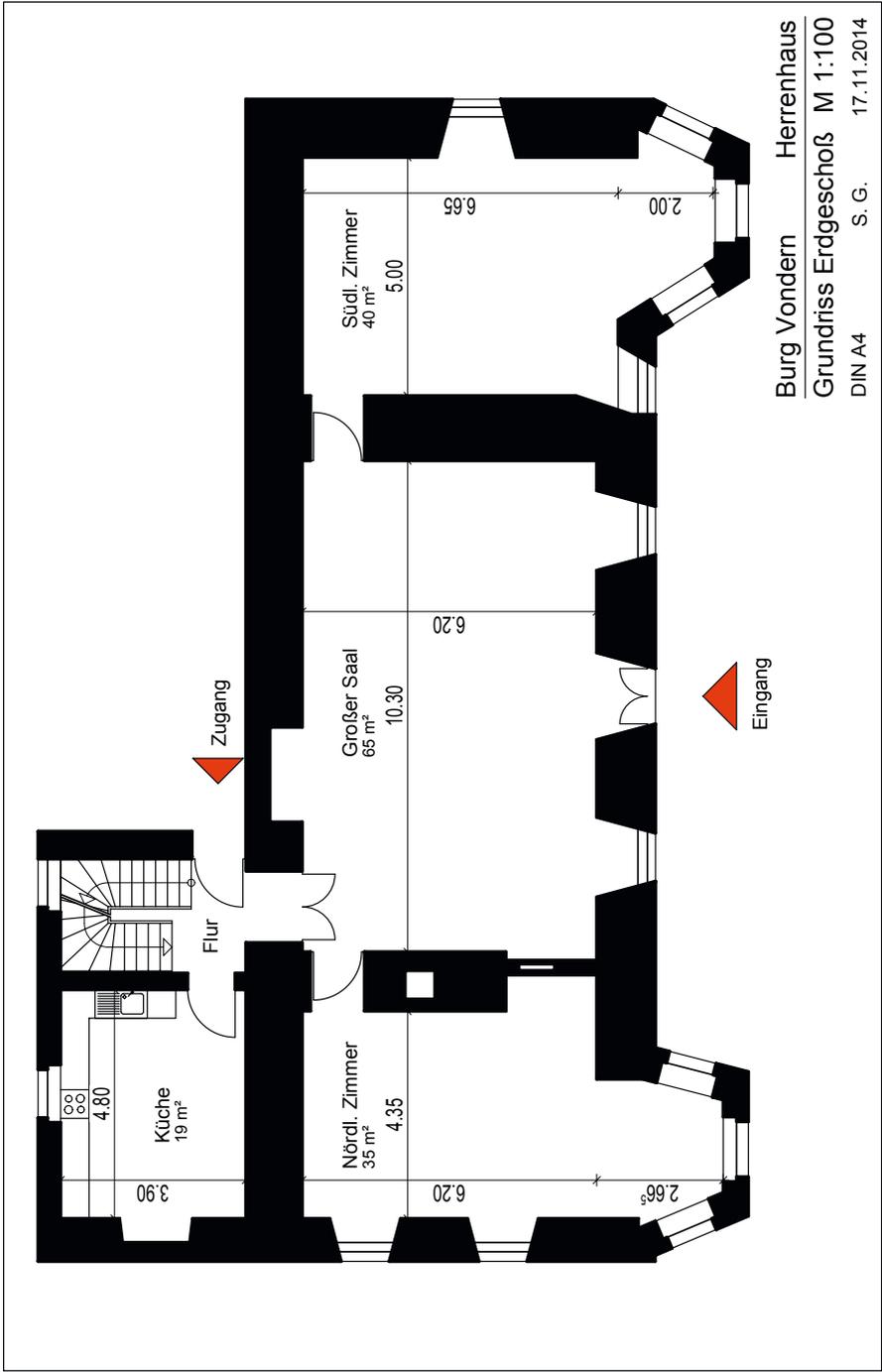
*Im Jahre 1995 überließ Adolf Graf von Nesselrode-Reichenstein dem Förderkreis als Leihgabe für das Trauzimmer das große Ölgemälde der Franziska Margaretha Christina Freiin von Brempt zu Landscron. Das alte Porträt erinnert an den Kampf um das Burg-Erbe im 17. Jahrhundert und ist gleichzeitig Zeugnis einer bewegten Geschichte. Franziska war Tochter des Herrn zu Vondern, Johann von Brempt, der 1638 die reiche Christina Elisabeth von Quad zu Landscron heiratete. 1666 heiratete Franziska Johann Salentin Wilhelm, Freiherr von Nesselrode.*

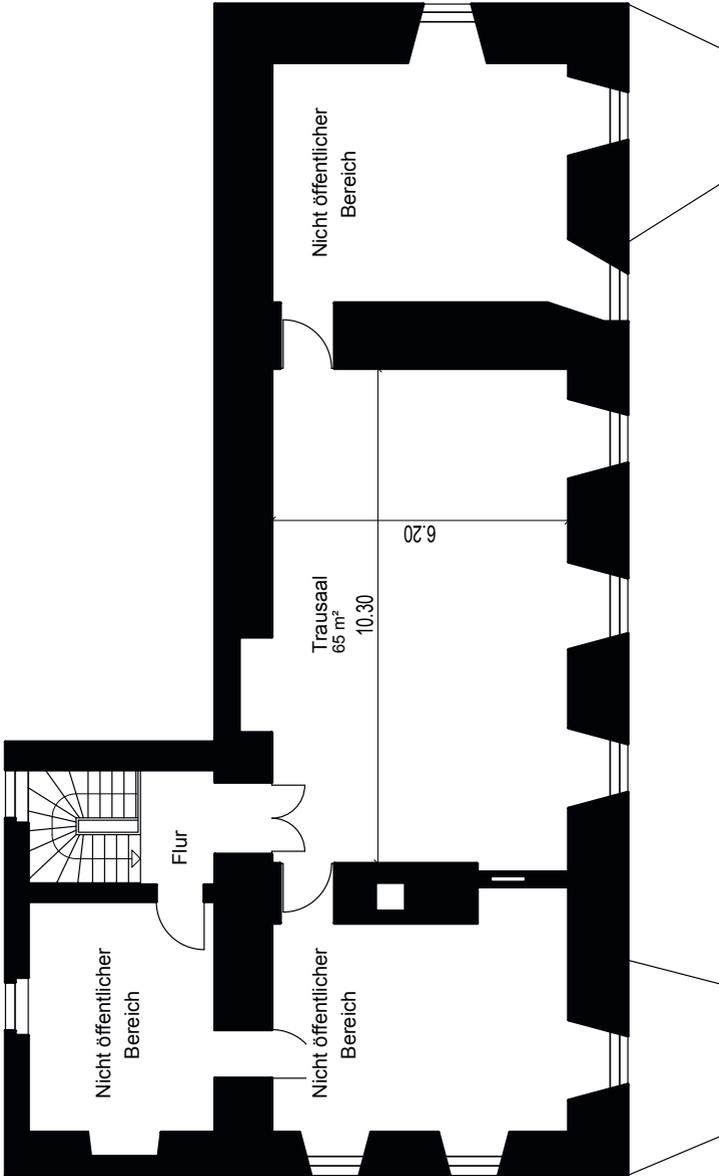
# Lage und Raumprogramm der Burg Vondern

Bestuhlungspläne: siehe [www.burg-vondern.de](http://www.burg-vondern.de)

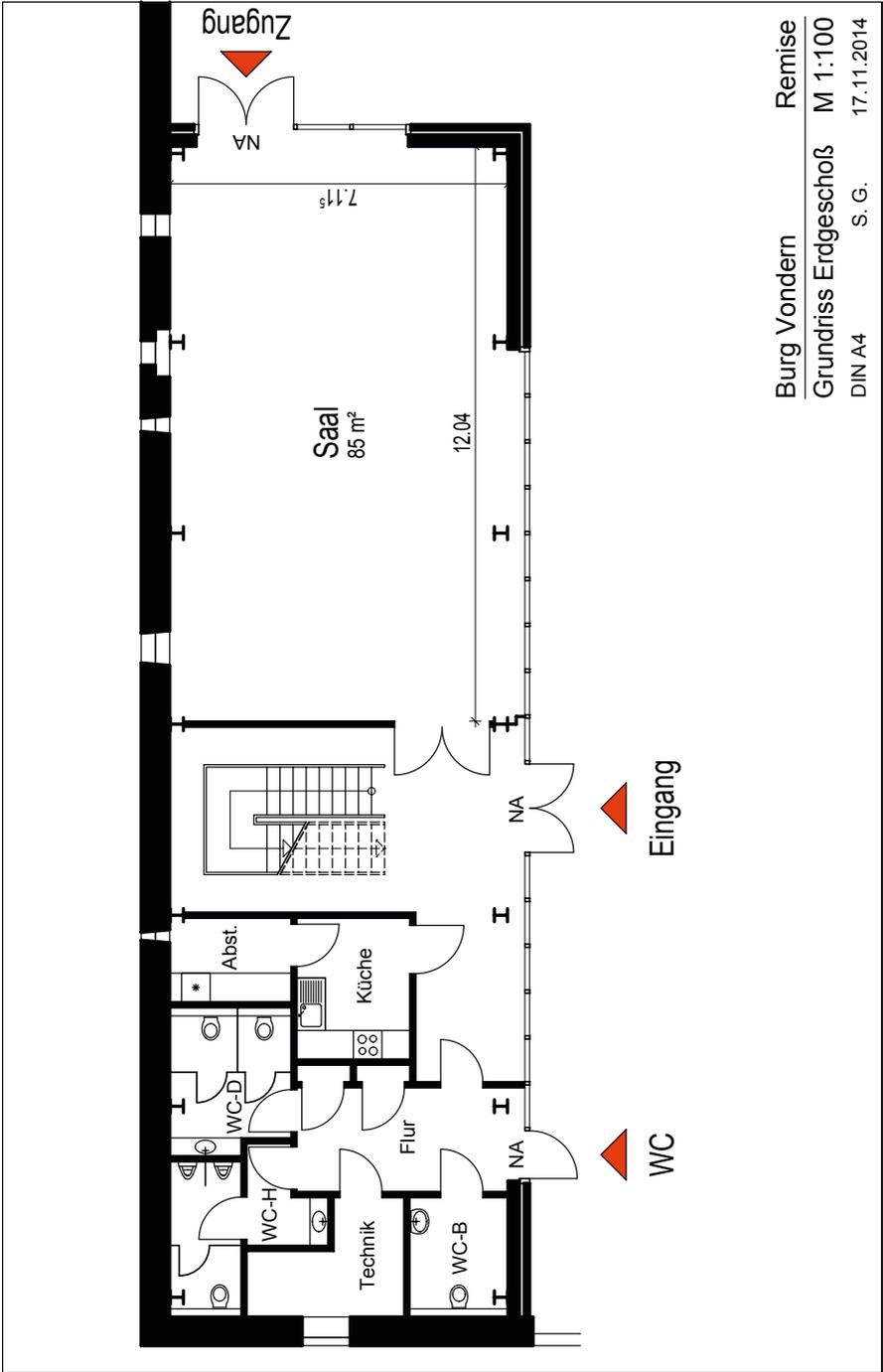




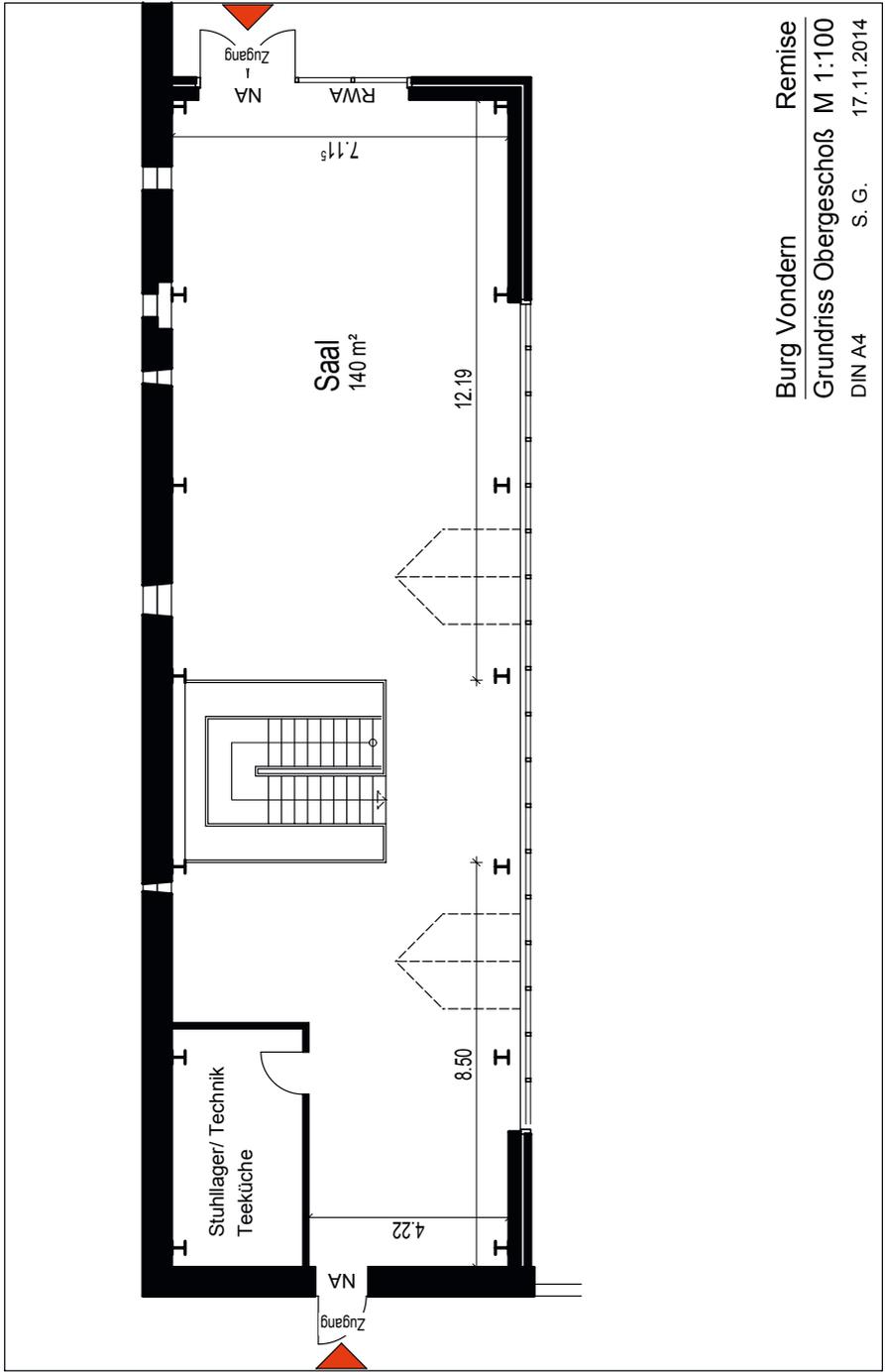




Burg Vondern Herrenhaus  
Grundriss Obergeschoß M 1:100  
DIN A4 S. G. 17.11.2014



Burg Vondern Remise  
 Grundriss Erdgeschoß M 1:100  
 DIN A4 S. G. 17.11.2014



Burg Vondern Remise  
 Grundriss Obergeschoß M 1:100  
 DIN A4 S. G. 17.11.2014



*Herrenhaus und Remise stehen zur Anmietung zur Verfügung.  
Näheres siehe [www.burg-vondern.de](http://www.burg-vondern.de)*



*Herrenhaus großer Saal, anlässlich der Sonntagsmatinee am 7. Dezember 2014*



*Remise Erdgeschoss*



*Remise Obergeschoss*

## **Ritterfest 2015**

„Höret, höret, wir laden Euch herzlich zum 9. Ritterfest auf Burg Vondern ein! Es wird stattfinden am 18. Juli 2015 von 11:00 bis 22:00 Uhr und am 19. Juli 2015 von 11:00 bis 18:00 Uhr.“



Foto: Gruppen, Händler und Gaukler, Ritterfest 2013

Im Sommer 2015 ist es also wieder soweit! Die Burg Vondern kehrt zurück zu bekannten Zeiten mit tapferen Rittern, begabten Musikern, Gauklern und vielen Weiteren. Das letzte Ritterfest fand im Sommer 2013 statt. Das Motto 2015 lautet: „Bürger, Bauern, Vogelfreie“.